

HOB-Preis 2025/2026



Thema:
**Bildungsgerechtigkeit schaffen
- individualisierte Bildungsprozesse gestalten -**

Teilnehmerkreis:
Regel- und Förderschulen, 1.-4. Klasse

Konzeptvorstellung von:

Seeäckerschule

Schulform: SBBZ Lernen

Leitidee: Unser Ziel ist es, allen Kindern unabhängig von Herkunft, Leistungsstand oder Alter gerechte Bildungschancen zu eröffnen und sie auf ihrem persönlichen Lernweg passgenau zu begleiten.

Unser ganzheitliches Konzept zur Schaffung von Bildungsgerechtigkeit

Unsere Schule, die Seeäckerschule, hat den Anspruch Bildungsungerechtigkeiten aktiv zu vermindern und individuelle Lernwege sind selbstverständlicher Bestandteil unseres schulischen Alltags.

Unterschiedliche Lernvoraussetzungen, Entwicklungstempi und Lebensrealitäten der Schüler*innen werden nicht als Herausforderung, sondern als Ausgangspunkt unseres pädagogischen Handelns verstanden. Ziel ist es, allen Kindern unabhängig von Herkunft, Leistungsstand oder Alter gerechte Bildungschancen zu eröffnen und sie auf ihrem persönlichen Lernweg passgenau zu begleiten.

1. Grundbedürfnisse erfüllen

An unserer Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen werden Kinder und Jugendliche mit andauernden Lernproblematiken und/oder Entwicklungsverzögerungen unterrichtet.

Die Ursachen für den sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf sind vielfältig und vor allem unterschiedlich. Viele unserer Schüler*innen zeigen Krankheitsbilder wie Autismus, FASD, ADHS, usw.

Um Bildungsgerechtigkeit zu schaffen, müssen die Voraussetzungen dafür gegeben sein, dass Kinder fähig sind zu lernen. Lernen und eine positive ganzheitliche Entwicklung können erst erfolgen, wenn die Grundbedürfnisse eines Kindes befriedigt sind. Unsere Schüler*innen haben verschiedenste familiäre Hintergründe. Ein Großteil jedoch kommt tagtäglich mit unerfüllten lebensnotwendigen Bedürfnissen zu uns. Das Grundbedürfnis nach sozialer Bindung, Liebe, Respekt, Anerkennung, aber auch nach Schutz und Sicherheit und auch das physische Grundbedürfnis nach ausreichend und gesunder Nahrung, Gesundheit, und passende Kleidung sind bei unseren Kindern oft nicht befriedigt.

Hier setzt unser ganzheitliches Konzept auf Bildungschancen an, um auszugleichen, was in den Familien fehlt. Erst wenn diese Grundbedürfnisse befriedigt sind, können in einem 2. Schritt die Stärken gefördert werden und auf die Selbstverwirklichung fokussiert werden.

- Schulobst



Als Schule nehmen wir seit vielen Jahren am **Schulobst- und Schulmilchprojekt** teil. Das Obst wird frei zugänglich in der Aula der Schule bereitgestellt und in die Klassen gebracht, sodass die Kinder jederzeit darauf zugreifen können. Als anerkannte Ganztageschule nach §4a bekommen die Kinder an den 3 langen



Tagen ein warmes Mittagessen. Ein Wasserspender steht im Schulhaus zur selbstständigen Nutzung bereit.

- Ruhe und Erholung



Um dem Grundbedürfnis nach **Ruhe und Erholung** nachzukommen, gibt es in jedem Klassenzimmer Liegemöglichkeiten und sogar mehrere „Zwischenräume“, in denen die Kinder sich ungestört ausruhen und zurückziehen können. Für die älteren



Schüler*innen gibt es eine Schülerlounge bestehend aus Sofas, die zum Verweilen und Durchatmen einlädt.

- **Bewegung**

Um dem Grundbedürfnis nach **Bewegung** nachzukommen, haben wir ein bereits mehrfach prämiertes Bewegungskonzept entwickelt, bei dem sich die Kinder ihren Bedürfnissen und individuellen Herausforderungen nach aussuchen könne, was sie im Unterricht zum besseren Lernen benötigen.

Unsere Schule ist Teil des Konzepts „Grund- und weiterführende Schule mit sport- und bewegungserzieherischem Schwerpunkt (GSB / WSB)“, ausgehend von der Initiative des Landesinstituts für Schulsport (LIS). Bewegung als Unterrichtsprinzip, aktive Pausen, rhythmisierter Schulvormittag, bewegungsfreundliche Lernräume und Schulgelände sind in diesem Konzept zentral und dienen als Orientierung und Rahmen für die Gestaltung unseres Schullebens.

- **Sicherheit**

Um das Grundbedürfnis nach **Sicherheit** und sicheren und **wertschätzenden Beziehungen** zu befriedigen, stellen wir im schulischen Lernen den Beziehungsaspekt in der Arbeit mit den Schüler*innen in den Mittelpunkt.

Es ist wissenschaftlich bewiesen, dass die besten Lernerfolge bei Schüler*innen abhängig sind von der vertrauensvollen Beziehung zur Lehrkraft. Unsere Klassen haben feste Bezugspersonen (Klassenlehrkraft), die den Großteil des Tages anwesend sind. Zusätzliche Vertrauenspersonen (FSJler*in, 1 Arbeitserzieherin und 1 Jugend- und Heimerzieherin sind fest den Klassen zugeordnet, sodass auch hier eine Kontinuität für die Kinder zu spüren ist.

- **Schulmotto**

Die pädagogische Haltung aller Lehrkräfte spiegelt sich in unserem Schulmotto wider: **Gemeinsam. Verschiedenheit. Leben.** Passend dazu veranstaltet unsere Schule drei Mal jährlich einen Projekttag bzw eine Projektwoche.

Innerhalb der Schule gestalten wir jährlich einen Tag der Gemeinsamkeit, an welchem sich jede Klasse als Einheit erlebt, gemeinsame Erfahrungen gemacht werden und sich klassen- und stufenübergreifend kennengelernt wird. Jede Klasse macht einzeln einen Ausflug mit unserem Sozialarbeiter ins Jugendhaus Calw und verbringt dort einen Tag mit gemeinsamen Spielen und Kochen.



Die Individualität unserer Schüler*innen wird am Tag der Verschiedenheit zelebriert. Mit Spielen, Kunstprojekten und kleinen Aufgaben zum Thema Diversität und Vielfalt setzen wir uns für einen Klimawechsel an der Schule und gegen Diskriminierung und Rassismus ein. Der Tag wird abgerundet mit einem bunten internationalen Buffet, das von den Eltern getragen wird. Auf Schulebene sind wir Teil des Netzwerkes „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“.

Vermittlung eines gesunden und reflektierten Lebensstils ist ein Schwerpunkt unseres täglichen Lernens und begleitet die Schüler*innen wiederholend und vertiefend in ihrem täglichen Schulleben. Zusätzlich wird unser Schulleben durch zwei Schulhunde bereichert und ergänzt unser multiprofessionelles pädagogisches Team. Die Seeäckerschule nimmt an dem Umweltbildungsprogramm „Naturparkschule“ (im Schwarzwald Mitte-Nord) teil. Das Programm wird durch naturkundliche und kulturbezogene Themen ihrer Heimat/Region umgesetzt, vor dem Hintergrund einer Bildung für nachhaltige Entwicklung. In der Projektwoche des Lebens werden verschiedene Projekte zu naturwissenschaftlichen Themen durchgeführt

Gemeinsame Feste (z.B. Weihnachtsgottesdienst) oder Schulausflüge (z.B. Eislaufen, Sporttag) stehen fest im jährlichen Kalender der Seeäckerschule.

- Physische Unversehrtheit

Die **physische und psychische Unversehrtheit** unserer Schüler*innen ist schlimmerweise oft nicht gegeben. In den Klassen 1 – 4 wird das Präventionskonzept gegen sexuellen Missbrauch „Echt Schätze“ durchgeführt.

Ein Schulsozialarbeiter ist unterstützend mit im Team, sowohl für die Schüler*innen bei persönlichen und schulischen Herausforderungen, als auch beratend für die Eltern und Lehrkräfte.

- Anregung



Eine Schülerbücherei mit vielen kindgerechten Sach- und Geschichtenbüchern steht den Kindern zu Verfügung. Das **Grundbedürfnis nach Anregung und Neugier** wird durch den Zugang zu Büchern, den viele zu Hause nicht haben, gedeckt. Hier können sich die Kinder selbst Wissen aneignen und nach den eigenen Interessen Büchern suchen.



- Struktur

Das **Bedürfnis nach Struktur & Orientierung** wird an unserer Schule durch klare Regeln und Grenzen gesetzt. Alle Klassen führen das gleiche Rückmelde-/Belohnungssystem und haben die gleichen Klassen- und Pausenregeln. Klare Strukturen helfen Kindern dabei, sich in der Welt zurecht zu finden. Routinen und Grenzen führen dazu, dass Kinder sich **sicher fühlen**. Sie bieten einen verlässlichen **Schutzraum**.

2. individualisierte Bildungsprozesse

- Jahrgangsgemischte Lerngruppen

Ein Element zur Ermöglichung von individualisierten Bildungsprozessen sind **jahrgangsgemischte Lerngruppen**. Die Schüler*innen aus den Klassenstufen 1 und 2 (Klasse 1/2) sowie 3 und 4 (Klasse 3/4) bilden eine Klassengemeinschaft und lernen in einem altersgemischtem Kontext. In den Fächern Mathematik und Deutsch lernen die Schüler*innen in Lerngruppen. Das heißt, die Schüler*innen lernen in altershomogenen Gruppen der gleichen Klassenstufe sowie in altersheterogenen Gruppen. Dadurch kann auf den jeweiligen Lernstand der Schüler*innen mit gezielter curricularer Einbindung eingegangen werden.

Die Schüler*innen verbleiben in wechselnden sozialen Gruppen und können sich in unterschiedlichen Gruppenzusammensetzungen erleben. Sie gehören mal zu den Jüngeren und mal zu den Älteren. Das Lernen ist gekennzeichnet durch gemeinsame und individuelle Lernzeiten. Diese „Lerngruppen“- und „individuelle Lernzeit“-Stunden sind fest im Stundenplan verankert.

- Unterschiedliche Leistungsniveaus als Normalität

Die Lerninhalte sind im Curriculum der Grundstufe festgelegt und werden auf unterschiedlichen Niveaustufen für die Klassengemeinschaft ausdifferenziert. **Unterschiedliche Leistungsanforderungen in einer Klassengemeinschaft werden als natürlich erfahren und ein direkter Leistungsvergleich rückt in den Hintergrund**.

Konkrete, tägliche Umsetzungen sind folgende: Die Schüler*innen arbeiten in Mathe und Deutsch an **individuellen Lernwegen**. Sie haben die Möglichkeit in ihrem eigenen Tempo zu arbeiten. Um die Stärken der Schüler*innen zu fördern, gibt es immer noch „oben“ und nach „unten“ differenziertes Material in

Form von Sternchen-Aufgaben oder leichteren Aufgaben. Schüler*innen, die Themen noch nicht verstanden haben, bekommen zusätzliche Hilfen in Form von Erklärungen, Hilfsmaterial usw.

- [Selbstbestimmtes Lernen durch flexible Sitz- und Arbeitsplatzwahl](#)

Um für jedes Kind die bestmögliche Lernumgebung schaffen zu können, dürfen die Schüler*innen ihren **Arbeitsplatz und Sitzplatz frei wählen**. Dabei können sie selbst entscheiden, an welchem Ort und in welcher Position sie am konzentriertesten und erfolgreichsten lernen – sei es sitzend am Tisch, liegend in einer Lesecke, sitzend oder liegend abgeschottet im Flur, sitzend auf dem Boden, sitzend auf einem Hokki oder auf einem Sitzkissen.

Diese Form der Mitbestimmung stärkt die Selbstwahrnehmung und die Eigenverantwortung der Kinder für ihren Lernprozess. Unterschiedliche Lernbedürfnisse, Bewegungsdränge, Arbeitsweisen und Konzentrationsspannen werden so berücksichtigt und wertgeschätzt. Gleichzeitig lernen die Schüler*innen, ihre Entscheidungen zu reflektieren und bei Bedarf anzupassen. Die freie Arbeitsplatzwahl trägt damit zu einer ruhigen, lernförderlichen Atmosphäre bei und unterstützt individuelle Lernprozesse nachhaltig.

- [Outdoor-Klassenzimmer](#)



Unser Outdoor-Klassenzimmer erweitert den Lernraum über das Schulgebäude hinaus und ermöglicht Lernen mit allen Sinnen. In der natürlichen Umgebung erfahren die Schüler*innen Lerninhalte unmittelbar und handelnd, was insbesondere nachhaltiges, anschauliches Lernen unterstützt. Die Arbeit im Freien wirkt sich positiv auf Konzentration, Motivation und Wohlbefinden aus und bietet zugleich vielfältige Bewegungsmöglichkeiten.

Unterschiedliche Lernbedürfnisse können im Outdoor-Klassenzimmer besonders gut berücksichtigt werden, da die offene Struktur individuelle Arbeitsformen erleichtert. Zudem stärkt das gemeinsame Lernen in der Natur Verantwortungsbewusstsein, soziale Kompetenzen und die Verbindung zur Umwelt.

- [Konzentrationsfördernde Lernumgebung](#)

Viele unserer Schüler*innen haben Konzentrationsschwierigkeiten. Um eine möglichst reizarme Lernumgebung in einem Klassenzimmer schaffen zu können, haben wir in jedem Klassenzimmer **Lernbüros und Kopfhörer**. Zusätzlich werden



bei Bedarf jederzeit **Bewegungspausen** eingebaut. In jeder Klasse gibt es einen Bewegungsdienst, der die Bewegungspausen gestaltet. Ein weiteres Instrument zur individuellen Konzentrationsförderung sind **Konzentrationskisten**. Jedes Klassenzimmer hat eine Konzentrationskiste mit unterschiedlichen Dingen, die den Bedürfnissen der Schüler*innen entsprechend im Unterricht genutzt werden können (Akupressur-Ring, Igelbälle, Knautschbälle, verschiedene Sensorik-Spielzeuge).



- [Reflektieren nach jeder Stunde](#)

Nach jeder Unterrichtsstunde reflektieren die Schüler*innen ihr Arbeits- und Sozialverhalten mithilfe einer Verhaltensampel mit den Stufen „Perfekt“, „Super“, „lernbereit“, „Achtung“, „Verwarnung“ und „Mitteilung“. Jedes Kind schätzt dabei zunächst sein eigenes Arbeiten selbst ein und lernt, das eigene Verhalten bewusst wahrzunehmen und zu bewerten. Bei Bedarf ergänzt die Lehrkraft diese Selbsteinschätzung durch ihre fachliche Rückmeldung. Der Fokus liegt auf dem positiven Herausheben gelungener Arbeitsweisen und angemessenen Verhaltens. Durch die regelmäßige Reflexion entwickeln die

Schüler*innen zunehmend die Fähigkeit, ihr eigenes Lernen bewusst wahrzunehmen, einzuordnen, zu bewerten und zu überdenken.

Sie lernen, Zusammenhänge zwischen Arbeitsverhalten, Anstrengung und Lernerfolg zu erkennen. Die Kinder setzen sich mit ihren individuellen Gelingens-Faktoren für erfolgreiches Lernen auseinander und identifizieren zugleich Bereiche, in denen sie sich weiterentwickeln möchten. Auf diese Weise wird die Selbststeuerung gefördert und die Grundlage für selbstständiges, zielgerichtetes Lernen geschaffen. Die Reflexion unterstützt die Schüler*innen dabei, ihren Lernprozess aktiv zu gestalten und nachhaltige Lernstrategien zu entwickeln.

- [Lernen auf drei Ebenen – individuelle Zugänge ermöglichen](#)

Im Unterricht legen wir viel Wert auf das **didaktische Konzept nach Jerome Bruner**, das besagt, dass Lerninhalte durch **drei wechselseitige Darstellungsebenen enaktiv, symbolisch, ikonisch** vermittelt werden sollten. Das Erarbeiten eines Themas auf der symbolischen Ebene ist für viele der Schüler*innen zu abstrakt. Durch die Aneignung auf drei Ebenen ermöglichen wir den Schüler*innen ihren individuellen Zugang zu einem Thema. Für einige Schüler*innen ist ein Zugang zu einem neuen Thema nur über handelndes Arbeiten möglich. Das Modell wird vor allem im Mathematikunterricht angewendet. Wir setzen das Modell in allen Fächern um.

- [Individuelle Leseförderung mit dem Schulhund](#)



Das Lesen mit dem Schulhund schafft eine ruhige, wertfreie und angstfreie Lernsituation, in der sich die Schüler*innen sicher fühlen. Der Schulhund hört geduldig zu, bewertet nicht. Der Hund reagiert positiv, unabhängig davon wie gut Kinder vorlesen, wodurch insbesondere leseschwächere oder unsichere Kinder Hemmungen abbauen können. Durch diese entspannte Atmosphäre wird die Lesemotivation gesteigert und die Konzentration gefördert. Die Schüler*innen können in ihrem eigenen Tempo lesen und erhalten individuell angepasste Unterstützung. So entstehen personalisierte

Lernsettings, die Selbstvertrauen stärken und nachhaltige Lernerfolge ermöglichen.

- [Stärkenorientierte individuelle Lern- und Entwicklungsberichte](#)

Die regelmäßige Erstellung individueller Lern- und Entwicklungsberichte (ILEB) ist ein wesentlicher Bestandteil unserer sonderpädagogischen Arbeit. In regelmäßigen Abständen (mind. 1x pro Schulhalbjahr) erstellen wir ILEB, in denen die Potenziale, Stärken und individuellen Lernfortschritte der Schüler*innen im Mittelpunkt stehen. Sie dienen dazu, Lernprozesse ganzheitlich zu erfassen. Außerdem machen die Berichte die Lernprozesse transparent, würdigen individuelle Entwicklungen und dienen als Grundlage für die Festlegung von weiteren Lernzielen.

Auf Basis der individuellen Lern- und Entwicklungsberichten werden die schulischen Standortgespräche (SSG) gemeinsam mit der Lehrkraft, dem Kind und den Erziehungsberechtigten geführt, wobei die Kinder im Fokus stehen. Alle Beteiligten reflektieren den bisherigen Lernweg, besprechen Erfolge und formulieren gemeinsam nächste Entwicklungsziele. Die Schüler*innen werden dabei aktiv einbezogen und lernen, ihre eigenen Lernwege zu verstehen und mitzugestalten. Auf diese Weise übernehmen sie zunehmend Verantwortung für ihren Lernprozess und erleben sich als selbstwirksam.

- [Pädagogische Fachkräfte:](#)

Die Schüler*innen verbringen täglich 7,5 Stunden an der Seeäckerschule. Diese Zeit dient nicht nur der schulischen Wissensvermittlung, sondern auch dem Einüben sozialer Kompetenzen, von Lernstrategien sowie der Vorbereitung auf ein selbstbestimmtes Leben. Dafür benötigen die Kinder eine engmaschige,

qualifizierte Begleitung mit klaren, verlässlichen und transparenten Strukturen, die eine gewaltfreie und förderliche Entwicklung ermöglichen.

Das pädagogische Team wird dabei durch Fachkräfte unterstützt, insbesondere durch eine Arbeitserzieherin im Anerkennungsjahr sowie eine Jugend- und Heimerzieherin. Sie begleiten die Kinder über den gesamten Ganzttag hinweg, auch beim Mittagessen, fangen individuelle Förderbedarfe auf und schaffen eine strukturierte Umgebung, die Sicherheit und Halt gibt.

Die pädagogischen Fachkräfte leisten hierbei einen zentralen Beitrag, indem sie die Schüler*innen alltagsnah und individuell in ihrer sozialen, emotionalen und praktischen Entwicklung unterstützt. Sie helfen Lern- und Arbeitssituationen überschaubar zu gestalten, Frustrationstoleranz aufzubauen, Konflikte konstruktiv zu lösen und schrittweise Selbstständigkeit zu fördern. Durch ihre kontinuierliche Präsenz im Ganzttag schaffen sie verlässliche Beziehungen, die eine grundlegende Voraussetzung für erfolgreiches Lernen sind.

- FSJ

FSJler*innen fördern Chancengleichheit, indem sie Schüler*innen mit individuellem Unterstützungsbedarf gezielt im Unterricht und darüber hinaus begleiten. Sie helfen Kindern Lerninhalte zu verstehen, Arbeitsaufträge zu strukturieren und eigene Lernstrategien zu entwickeln, sodass jedes Kind entsprechend seinen Voraussetzungen lernen kann. Durch ihre konstante Präsenz sind sie verlässliche Bezugspersonen, schaffen Sicherheit und unterstützen soziale Teilhabe. Auch im Ganzttag tragen sie durch strukturierte Pausen- und Mittagsangebote sowie eine wertschätzende Essenssituation zur individuellen Lernbegleitung und zu fairen Bildungschancen bei.

- SMV

Die Schülermitverantwortung (SMV) fördert die demokratischen Kompetenzen und die Selbstwirksamkeit der Schüler*innen. **Die Schüler*innen erleben echte Mitbestimmung und sind aktiv an der Gestaltung ihres schulischen Alltags beteiligt.** Ab der 3. Klasse vertreten die Klassensprecher*innen gemeinsam mit der SMV-Lehrkraft die Anliegen der Klasse und Wirken an der Weiterentwicklung der Schule mit. In den vergangenen zwei Jahren konnten auf Wunsch der Schüler*innen unter anderem Tore für den Fußballplatz, eine Torwand und ein Tischkicker umgesetzt werden.

Die SMV ist ein gelungenes Beispiel für gelebte Partizipation. Sie macht Schule lebendig, fördert Verantwortungsbewusstsein und stärkt das Gemeinschaftsgefühl. Unsere Schüler*innen lernen früh, dass sie ihre Lern- und Lebenswelt mitgestalten können – eine Erfahrung, die weit über die Schulzeit hinaus prägt und die Schüler*innen zu engagierten, mündigen Mitglieder unserer Gesellschaft macht.

- Schulsozialarbeit und Streitschlichtung als Bausteine ganzheitlicher Bildung



Die Schulsozialarbeit und das Streitschlichterprogramm sind zentrale Bestandteile unseres schulischen Konzepts zur Förderung von Bildungsgerechtigkeit und individualisierten Bildungsprozessen. Bildung verstehen wir dabei als ganzheitlichen Prozess, der neben fachlichem Lernen auch soziale Kompetenzen, persönliche Entwicklung und Chancengleichheit berücksichtigt.

Unsere Schulsozialarbeit arbeitet **interdisziplinär** mit Schüler*innen, Lehrkräften, Eltern und externen Partnern zusammen und bietet individuelle Beratung und Begleitung für Schüler*innen, Eltern und Lehrkräften. Durch diese enge Zusammenarbeit schaffen wir einen verlässlichen Rahmen, indem alle Kinder unabhängig von ihren Voraussetzungen Unterstützung, Orientierung und Wertschätzung erfahren. So können Bildungsbarrieren frühzeitig erkannt und gezielt abgebaut werden.

Ergänzend dazu ermöglicht die von der Schulsozialarbeit geleitete **Streitschlichter-AG** individuelle Entwicklungsprozesse im sozialen und emotionalen Bereich. In der Streitschlichter-AG stärken die Schüler*innen ihre Konfliktlösungs- und Kommunikationsfähigkeiten aus. Sie übernehmen Verantwortung und entwickeln Empathie sowie Teamfähigkeit. Der jährlich stattfindende Tag der Gemeinsamkeit ist fest im Schuljahr verankert und unterstützt diesen gemeinschaftsstärkenden Ansatz.



- Emotionale Selbstregulation im geschützten Rahmen



Für viele Kinder ist der Umgang mit ihren Gefühlen und vor allem mit Wut schwer. Oftmals wissen sie nicht wohin mit ihrer Wut. Damit die Wut nicht angestaut wird und sich an anderer Stelle entlädt, haben wir in den Klassenzimmern **Wutkisten** mit Knautschbällen, Windrädern, Kinetischer Sand uvm.

Konflikte werden an unserer Schule mit Hilfe der **“Friedensbrücke”** geklärt. Die “Friedensbrücke” umfasst ein strukturiertes Vorgehen und unterstützt die Kinder, eigene Gefühle zu reflektieren, Perspektiven andere wahrzunehmen und eigenständig Lösungen zu entwickeln.

Gleichzeitig fördert die Friedensbrücke den individuellen Lernweg, weil jedes Kind in seinem eigenen Tempo und entsprechen seiner emotionalen und sozialen Fähigkeiten lernen kann, Konflikte konstruktiv zu lösen und Verantwortung für das eigenen Handeln zu übernehmen.

Die **soziale Gruppe** wird von unserer Arbeitserzieherin geleitet. Die soziale Gruppe möchte am sozialen Miteinander arbeiten, aber auch Gutes tun. Neben dem sozialen Engagement startet die soziale Gruppe auch ein Spenden-Projekt, um ein Herzensprojekt zu ermöglichen. Durch die soziale Gruppe vertiefen die Schüler*innen ihr Verständnis für Menschen am Rande der Gesellschaft, erkennen gesellschaftliche Schwierigkeiten und mögliche Handlungsspielräume und lernen, mit wachen Augen und aktivem Handeln ihre Umwelt mitzugestalten.

3. Jede Stärke zählt: Talente entdecken, Interessen fördern

- Interessen fördern, Talente entfalten – Bildungsgerechtigkeit im AG-Angebot

Wir schaffen Räume, in denen die individuellen Stärken, Talente und Interessen unserer Schüler*innen entdeckt, gefördert und weiterentwickelt werden können. Die Angebote ermöglichen positive Erfolgserlebnisse, stärken das Selbstvertrauen und unterstützen jeden Einzelnen dabei, sein persönliches Potenzial zu entfalten – denn jede Stärke zählt.

- Vielfältige AG-Angebote zur individuellen Talent- und Stärkenförderung

Durch unser umfassendes und vielfältiges AG-Angebot schaffen wir Räume, in denen die individuellen Interessen, Stärken und Talente unserer Schüler*innen gezielt gefördert werden. Die Arbeitsgemeinschaften bieten den Kindern die Möglichkeit, eigene Begabungen zu entdecken, weiterzuentwickeln und Erfolgserlebnisse jenseits des regulären Unterrichts zu erfahren. So unterstützen wir individuelle Bildungswege und leisten einen wichtigen Beitrag zu Bildungsgerechtigkeit, indem wir jedem Kind die Chance geben, sein persönliches Potenzial zu entfalten.

Unser breites AG-Angebot in der Grundstufe umfasst folgende Arbeitsgemeinschaften:

- Musik-AG
- Natur-AG
- Krav Maga-AG
- Garten & Kochen-AG

- Streitschlichter-AG
- Geschichten-AG
- Tanz-AG
- Kreativ-AG
- Spielen-AG (Gruppenspiele)
- Spiele-AG (Gesellschaftsspiele)
- Garten-AG
- Textiles Werken-AG
- Zeichnen-AG
- Soziale Gruppe
- Fußball-AG
- TSV-Sport-AG

Mit diesem breiten AG-Angebot können wir die Interessen unserer Schüler*innen abdecken und die Talente unserer Schüler*innen individuell entfalten und fördern. Die Schüler*innen wählen jedes Halbjahr ihre AG eigenverantwortlich.

- [Stärkenförderung](#)

Wir haben eine Stärkenförderung "Mit-Spaß-Lernen", die von einem Jugendbegleiter geleitet wird. In der Stärkenförderung wird gezielt der Blick auf die individuellen Fähigkeiten, Interessen und Potentiale der Schüler*innen gelegt, sodass die Schüler*innen ihre Stärken erkennen, aufbauen und nachhaltig gefördert werden können. Für die teilnehmenden Schüler*innen werden individuelle Lernstrategien entwickelt. Die Förderung geht dabei bewusst über die Inhalte des Bildungsplans des SBBZ Lernens hinaus. Sie eröffnet individuelle Bildungswege mit Blick auf mögliche Rückschulungen in das Regelschulsystem. Dabei werden die Interessen der Schüler*innen, auch außerhalb des Unterrichts, gezielt aufgegriffen und in Lernprozesse integriert. Dadurch erleben die Kinder Lernen als sinnvoll, stärken ihr Selbstvertrauen und entwickeln Freude am eigenen Lernprozess. So schaffen wir Bildungsgerechtigkeit, indem wir jedes Kind in seiner Einzigartigkeit unterstützen. Jede entdeckte Stärke ist ein Schritt zu mehr Teilhabe und Selbstwirksamkeit.

4. Schule öffnen – Einbindung gestalten

Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) stehen oft am Rande der Gesellschaft. Oft fehlt der Bevölkerung der direkte Kontakt zur Schule, zu ihren Arbeitsweisen sowie zu den Schüler*innen, wodurch Stigmatisierungen bestehen bleiben. Wir wirken diesem aktiv entgegen, indem wir unsere Schule und unsere Schüler*innen bewusst in die Mitte der Gesellschaft bringen. So bauen wir Berührungspunkte ab und ermöglichen eine gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe.

- [Jugendbegleiter](#)

Das Jugendbegleiter-Programm in Baden-Württemberg ermöglicht Bildungsangebote über den Unterricht hinaus durch ehrenamtlich tätige Personen. Das Ziel ist es, den Schüler*innen eine ganzheitliche Bildung zukommen zu lassen, die weit über den traditionellen Unterricht hinausgeht. Darüber hinaus trägt das Jugendbegleiter-Programm zur Öffnung von Schulen für die Mitarbeit außerschulischer Partner und freiwillig Engagierte, sowie Institutionen und Einrichtungen bei.

Wir haben ein umfassendes Angebot an Förderungen, die von den Jugendbegleitern getragen werden:

- Deutsch-Förderung
- Geschichte-Förderung
- Lese-Förderung mit einem männlichen Lesevorbild
- Mathe-Förderung
- Englisch-Förderung
- Kunst-Förderung

Außerdem werden ein Großteil der AG-Angebote von ihnen gestellt, wie die Kreativ-AG, die Fußball-AG, die Fitness-AG, die Kunst-AG, die Natur-AG.

- Externe Partner

Genauso wie die Stiftung Kinderförderung von Playmobil verstehen auch wir unter „Bildungsgerechtigkeit“, dass alle Schüler*innen – unabhängig von ihrer sozialen und ethnischen Herkunft – die notwendige Unterstützung erhalten, ihr Bildungspotential entsprechend ihren Fähigkeiten und Talenten individuell zu entfalten. Viele unserer Schüler*innen kommen aus bildungsfernen und meist von Armut bedrohten oder betroffenen Familien. Für die Familien ist es oft nicht möglich ein Beitrag im Sportverein, in der Musikschule, Tanzschule, etc. zu bezahlen. Wir dachten uns: Wenn die Schüler*innen nicht in die Tanzschule gehen können, dann holen wir die Tanzschule zu uns. Neben der Tanzschule haben wir noch weitere externe Partner bei uns:

- Fine Fitness (Selbstverteidigungsschule mit KravMaga, Kampfsport und Crossfit)
- TSV Calw (Calws größter Sportverein)
- TSZ (Tanzsportverein Calw)
- Forst BW
- DanekDance (Tanzschule)
- Musikschule Calw
- IB Pforzheim



Indem wir gezielt außerschulische Freizeitangebote und externe Partner in unsere Schule einbinden, schaffen wir niederschwellige Begegnungen in Bereichen, die sonst häufig außerhalb der Lebenswelt unserer Schüler*innen liegen. Die Angebote finden im geschützten Rahmen der Schule statt und bauen so Hemmschwellen, Unsicherheiten und Berührungsängste ab. Durch diese positiven Erfahrungen entwickeln die Schüler*innen Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und den Mut, Angebote auch außerhalb der Schule wahrzunehmen. In enger Kooperation mit den beteiligten Vereinen und Einrichtungen erhalten unsere Schüler*innen zudem besondere Konditionen, die eine finanzielle Teilhabe ermöglichen. So wird der Übergang von schulischen Angeboten hin zu einer aktiven Teilnahme an Vereinen und Freizeitangeboten erleichtert.

Unsere Vielzahl an externen Kooperationspartnern zeichnet uns aus und hebt uns von anderen Schulen ab. Auf diese Weise werden unsere Schüler*innen nicht nur gefördert, sondern nachhaltig in das gesellschaftliche Leben eingebunden und als selbstverständlicher Teil der Gemeinschaft sichtbar.

5. Schule sichtbar machen – Teilhabe ermöglichen

Bildungsgerechtigkeit bedeutet für uns, unsere Schule und unsere Schüler*innen sichtbar und erlebbar in das gesellschaftliche Leben einzubinden. Durch die aktive Teilhabe an vielfältigen Veranstaltungen und Projekten außerhalb der Schule erfahren unserer Schüler*innen echte Inklusion und Partizipation.

- Messen mit Schüler*innen anderer Schulen

Unsere Schüler*innen messen sich mit Schüler*innen anderer Schulen bei Lesewettbewerben und sportlichen Veranstaltungen, wie Fußballturnieren oder Läufen (Galgenberglauf, Hermann-Hesse-Lauf).

- [Verkehrserziehung](#)



Um Selbstständigkeit und Teilhabe zu fördern, starten wir bereits in Klasse 1 mit der Verkehrserziehung. Die Schüler*innen lernen, wie sie sich sicher im Straßenverkehr bewegen. Im Rahmen der Fahrradprüfung lernen sie die Regeln auf der Straße. Nicht all unsere Schüler*innen besitzen ein ihrer Größe entsprechendes Fahrrad. Wir sind eine Bike-Pool-Schule und besitzen Fahrräder für die Schüler*innen bei uns in der Schule zum Üben. So schaffen wir Chancengleichheit und bauen Bildungsungerechtigkeiten ab. Alle Schüler*innen haben die Möglichkeit vor der Fahrradprüfung ausgiebig das

Fahrradfahren zu lernen und zu üben. Die Fahrradprüfung und die Verkehrserziehung stärken die Selbstständigkeit unserer Schüler*innen, indem sie ihnen Sicherheit und Handlungskompetenz im öffentlichen Raum vermitteln. Sie lernen, sich verantwortungsvoll und eigenständig im Straßenverkehr zu Fuß, mit dem Bus oder mit dem Fahrrad fortzubewegen. Dadurch wird ihre aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben erleichtert, da Mobilität eine zentrale Voraussetzung für Unabhängigkeit und soziale Teilhabe ist.



- [Zugang zu Büchern und Wissen](#)

Durch Angebote rund um die Welt des Buches ermöglichen wir unseren Schüler*innen kulturelle Teilhabe und machen unsere Schule zugleich im öffentlichen Raum sichtbar. Die Teilnahme am *Welttag des Buches*, der Besuch der Bücherei sowie Projekte wie *ZISCH – Zeitung in der Schule* eröffnen Zugänge zu Lesen, Medien und aktueller Berichterstattung. Die Schüler*innen erleben sich dabei als aktive Nutzerinnen und Nutzer kultureller Angebote und als Teil einer lesenden Gesellschaft.



- [Fester Bestandteil von städtischen Events](#)

Wir wirken bei städtischen Jahresfesten mit und wir sind ein fester Bestandteil des Calwer Weihnachtsmarktes. Durch die bewusste Präsentation unserer Schule im öffentlichen Raum treten wir aktiv in den Austausch mit der Stadtgesellschaft. Die Mitwirkung an städtischen Jahresfesten sowie die feste Teilnahme am Calwer Weihnachtsmarkt schaffen niedrigschwellige Begegnungen und ermöglichen persönliche Kontakte ohne Berührungsängste. So wird unsere Schule sichtbar, Vorurteile werden abgebaut und unsere Schüler*innen erleben sich als selbstverständlichen Teil des gesellschaftlichen Lebens.

- [Preise und Wettbewerbe](#)

Wir nehmen regelmäßig an Wettbewerben teil. Durch diese Teilnahme erfahren unsere Schüler*innen Anerkennung und Wertschätzung von außen und können ihre Fähigkeiten sichtbar machen – trotz der besonderen Herausforderungen eines SBBZ. Gewinne und Auszeichnungen zeigen ihnen, dass die Umwelt nicht nur auf Defizite reagiert, sondern dass sie in bestimmten Bereichen herausragend sein können. So erleben die Schüler*innen, dass sie unabhängig von schulischen Schwierigkeiten oder Noten Anerkennung von „außen“ bekommen und stolz auf ihre Leistungen sein dürfen. Wettbewerbe stärken Selbstvertrauen, Motivation und das Bewusstsein, dass jeder seine Stärken zeigen kann.